

Alte Drucke

**Bildniß vnd Gestalt || einer erschrecklichen vnnatürlichen
vnd || vngewöhnlichen Geburt/ eines Kindes/|| welches
Anno 1577. den 20. Decem=||bris zu ...**

Pauli, Simon

s.l., 1578

VD16 ZV 28922

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149261

995.
32.
Bildniß vnd Gestalt

einer erschrecklichen vnnatürlichen vnd
vngewöhnlichen Geburt / eines Kindes/
welches Anno 1577. den 20. Decem=
bris zu Greuesmülen im Land zu Ne=
ckelnburg/ von eines Schneiders/

M. B. ehelichen Hausz-

frauen/ gebo=
ren.

Neben warhafftigem Bericht von

dieser Geburt/ vnd einer Erinnerung
vnd Vermanung.

D. SIMONIS PAVLI.



ANNO M. D. LXXVIII.

A Anno 1577. den 20. Decembris/ hat
zu Greuesmülen im Lande zu Meckelnburg eines
Schneiders Eheliche Hausfrawe zu der Welt getra-
gen vnd geboren/ ein schrecklich Monstrum/ welches Bild-
nis vnd gestalt hiebey gedricket ist. Es wird aber eine solche
vnnatürliche Geburt geheissen ein Monstrum / das ist/ eine
solche Geburt / die etwas zeigt vnd weist / *à monstrando.*
Denn eine solche vngewöhnliche Geburt allzeit (wie denn
auch alle andere Wunderwerke Gottes so heuffig in diesem
alter der vnsinnigen tollen Welt geschehen) etwas sonderli-
ches zeigt vnd weist/ wie denn diese anzeigt vnd weist/ das
nicht allein der Jüngste tag bald verhanden / vnd hart für
der Thür sey/ sondern auch das vnglück vnd grosse straffe vñ
plage komen werden / vnd was für schensliche vnd gewalt-
iche zeite vnd Leute sein vnd leben.

Das zum Ersten des vnnatürlichen Kindes angesichte
mit einer Decken (so da war ein gewechse einer Zungen vnd
tunckeln angesichtes Bilde gleich) zugedecket gewesen/ zeigt
on zweiffel an / das vns vnd andern Christen das angesichte
(wie auch der Apostel Paulus ij. Corinth. ij. von den Jüden
zu seiner zeit schreibet) mit einer gar dicken decken des vnge-
laubens vnd fleischlicher sicherheit zugedecket sey.

Wie auch die Decke auff des vnnatürlichen Kindes an-
gesichte wol eine tunckele gestalt eines angesichtes hat / aber
kein rechtes angesichte ist / vnd ein vnnatürlich Monstrum
macht/ also leßt sichs wol ansehen/ als hetten viel Leute rech-
te angesichte / aber sie sind bedeckt/ mit der decken des vnge-
laubens vnd anderer Sünde. so sie zu schenslichen larnen vñ
vnnatürlichen monstros macht/ Wie Deuteror. xxiij. von den
bösen Gottlosen Menschen geschriben stehet. Die böse vnd
verkerre art felt von Gott ab/ Se sind schandeflecken vñnd
nicht seine Kinder.

Zum Andern/ Wie man nicht hat können sehen/ die Aus-
gen / Mund vnd Nasen der vnnatürlichen Kindes Geburt/ wenn

997
wenn die Decke darauff gelegen/ vnd nicht wissen können/ ob
sie darunter waren oder nicht: also verschleusst vnd verbäl-
let die decke des vnglaubens/ der sicherheit/ vnd anderer sün-
den/ so vnsern Leuten auff dem angesichte liget/ die Augen/
den Mund/ vnd die Nasen/ das man nicht wissen kan/ ob sie
Augen/ Mund oder Nasen haben/ damit sie etwas sehen/
schmecken/ reden vnd riechen können.

Zum Dritten/ Das die Decke auff des vnnatürlichen
Kindes angesichte/ wenn sie auffwärts ist gehoben/ die ge-
stalt eines langen Türckischen oder Reussischen Huts ge-
geben hat/ damit wirdt one zweiffel angezeigt/ das von wegen
der verachtung Götlichen Worts vnd der Sünden/ so da
geschehen in diesem hellen klaren liecht des heiligen Euang-
gelij/ vns Gott der Herr wil Türcken vnd Reussen auff den
kopff führen/ welches auch hieraus leider vermuthlich/ dierevil
sie ohn allen widerstandt/ statliche gewaltige Festungen/
Seedte vnd Lender einnehmen/ vnd die Christen darüber sich
noch selbst verderben/ verderben/ mörzen/ würgen vnd mor-
den/ vnd dadurch dem Türcken vnd Reussen die Thür weite-
ter eröffnen.

Nach dem/ auch das vnnatürliche Kindt mit dem lan-
gen Türckischen vnd Reussischen Hute/ von eines Schnei-
ders Weibe geboren ist/ damit wil Gott auch ohn zweiffel
anzeigen/ das er einen mißgefallen vnd greuel hab/ an den
nerwen leichtfertigen/ vnd vormals vngewöhnlichen Klei-
dern/ so von Schneidern jzt bereidet vnd auffs aller prechti-
geste vnd statlichste gemacht werden/ welches jert bey den
Leuten in allen Seenden vbermache wüdt/ das garwilsich
ein anzeigung ist einer grossen leichtfertigkeit/ vnd das gros-
se straffe/ als verenderung Land vnd Leute darauff bald er-
folgen werden.

Zum Vierdten/ Wie das vnnatürliche Kindt keinen
Zirnscheitel/ vnd kein gehirn oder bregen gehabt hat/ also
leffet es sich mit den Leuten zu dieser vnser zeit ansehen/ als
weren sie ohn gehirn/ gehen daher in einem grossen schlaff der
sicherheit/

sicherheit/ on einige hindergedancken/ on fürchten Gottes/
lachen einen *Sardoniam risum*, wie die *Prori penelopes*, lassen in
sich reden wie die Blöge vnd Steine/glauben keinen Predig-
ten von künfftiger straffe Gottes vnd seinem gerichte / bis
jnen die warheit in die hand komen wirdt.

Zum Fünfften/ Wie man an dem vnnatürlichen Kinde
hat keine Ohren finden vnd spüren können/ Also haben vnse-
re Leute zu dieser zeit fast keine ohren mehr/ damit sie hören
können vnd wollen / Wie der Prophet Jeremias Capit. vi.
klaget/ das seine Jüden vnbeschnittene ohren haben. Also
mügen alle getreue Diener des H. Ern Christi in diesem be-
trübten alter der Welt auch billig wol klagen / das vnser
Leute nicht allein vnbeschnittene / sondern fast keine ohren
mehr haben/ damit sie das heilige Euangelium/ heilsame ver-
manunge / vnd was sonstens guts gesagt vnd geraten wirdt/
hören wollen.

Zum Sechsten/ Das der Mund des vnnatürlichen Kin-
des/ wenn die Decke vom angesichte ist abgethan/ sich schens-
lich eröffnet hat/ als wenn einer schenslich schreyet vnd rüf-
fet/ damit wird an zweiffel angezeigt/ das wenn der mal eins
die Decke mit gewalt von dem angesichte vnser Leute wüde
abgethan / vnd sie den glauben in die hand / auff den kopff/
rücken/ vnd den ganzen Leib bekommen / werden sie als denn
schrecklich schreyen/ ruffen vnd heulen/ wie leider im vergan-
genen Sommer die Lyfflender gethan haben. Da wirdt es
gehen nach der dravung des H. Ern/ Prouerbij. Die Weis-
heit klagt draussen/ vnd leisset sich hören auff den gassen/etc.

Zum Siebenden/ Das die vnnatürliche Kindes Geburt
keine Zungen im Munde gehabt/ vnd der weit offenstehen-
dermund / so schrecklich anzusehen gewesen / als wenn blut
darinne were/ oder feuer heraus leuchtete/ damit wird bedeu-
tet/ das die Regenten in allerley Stenden keine zungen mehr
haben/ damit sie zu Gott dem Herrn recht beten/ vnd was zu
Gottes ehren/ vnd zu der Kirchen vnd des allgemeinen Va-
terlandes heil/ frommen/ gedien vnd auffnehmen gereichen
müge

müße reden können/vnd das darauff in diesem leben blutige vnd in jennem leben fewrige Meuler erfolgen werden.

Zum Achten/Das die vnnatürliche Kindes geburt keine Augepffel gehabt / Sondern die augen inwendig rotlich wie blut vnd fewer gewesen sein/bedeutet on zweiffel/das vnser leute nicht solche augen haben/damit sie etwas sehen können darauff blutige augen in diesem/ vnd fewrige brennende augen in jennem leben folgen werden.

Zum Neunden bedeutet die hundes bracken Nase / das viel Prediger/nicht wie trewe fleissige wackere bellende hunde fleissig wachen / Sondern wie die faulen feisten bracken/auff weichen Rüffen ligen vnd schlaffen / vnd sich wol messen lassen/als hierüber Gott der Herr klaget/ Esai 56. Alle ire Wechter sind blind/sie wissen alle nichts/stumme hunde sind sie/die nicht straffen können/sind faul/ligen vnd schlaffen gerne/Es sind aber starcke hunde von leibe/die nimmer satt werden können.

Zum Zehenden / Der lange hohe weiche hals an der vnnatürlichen Kindes geburt/bedeutet/das Gott der HERR vnsern leuten den langen hals vnynd steiffen harten nacken / dadurch sie den kopff hoch heben vnd halten/gerwislich brechen/vnd weich machen wil/durch viel plagen vnd straffen/deren er immer mehr vnd mehr machen wil / Wie er selbst dreyet//Leuit:26.Deut.28.

Zum letzten/ Sind von der vnnatürlichen Geburt rechten hand/so allezeit offen gestanden/vnd von der linckern so immer zu geblieben/auffs kürzte meine gedanken. Ein Philosophus mit namen Theodorus hat pflegen zu sagen : Er gebe die Lere seinen zuhörern vnd Schülern mit der offenen rechten hand / Sie aber empfiengen vnd nemen die an mit verschlossener linckern hand/damit er anzeigete/das von andern vbel verstanden/gedeutet vnd angenommen würde / was er auffrichtig vnd recht lerete. Also was von trewen euerigen auffrichtigen Predigern vnd andern guthertzigen redlichen Lerten/mit der offenen rechten hand gegeben / das ist

richtig recht vnd wol geprediget/geredet vnd geraten wird/
das wird mit der verschlossenen lincern hand empfangen/
angenomen vnd verschlossen bewaret/ das ist vbel gedeutet/
ausgelegt vnd verkeret / vnd also hart behalten/ das man es
den Leuten nicht widerumb ausreden kan / Sondern sie im-
mer in ihrem bösen argwon bleiben vnd verharren / Es kan
nichts so recht vnd wol geredet / gemeinet vnd gethan wer-
den / das böse Leute nicht böshafftig verstehen vnd verker-
ren können/ vnd nimpt böser argwohn/ misstrawen/ verker-
ren/vnd verleumbden jgleyder also die vberhand/ das weder
maß noch ende sey.

Nach dem nu nicht allein durch den Cometen/welchen
wir im vergangenem vnd jtzigen gegenwertigen Jar gesehen/
Sondern auch durch diese vnaturliche vnd vngewönlliche
geburt/vnd durch andere viel mehr Zeichen / Gott der Herr
zeigt vnd weist/ das der Jüngste tag vnd grosse schwere
straffe vorhanden vnd für der Thür sein: Als wirdt ein jeder
was Werden vnd Standes er auch ist/eingedeckt sein/di-
ser vermanung vnd warnung vnserz H. Erri Jesu Christi/

Luce am xxi. Capitel/ So seid nu wacker allezeit vnd be-
tet/das jr würdig werden mügen zu entfliehen dies-
sem allen das geschehen soll / vnd zu stehen
für des Menschen Son. Gott helff
vns allen / AMEN/
AMEN.

Erstlich gedruckt zu Klostock/
durch Jacobum Lucium.